

Berlin NW 7

Groszkeenstr. 65

12. April 1902

Hochgeehrter Herr,

erst verspätet habe ich erfahren, daß Sie die Güte gehabt haben, meine Bitte um Material für eine geplante Sammlung von Hoffmann's Briefwechsel pp. im Euphorion weiterzugeben. Ich sage Ihnen meinen ergebensten Dank dafür und stelle mir gleichzeitig, Ihnen einen Aufsatz für den Euphorion anzubieten.

Der äußerst werthvolle Nachlaß des Julius Eduard Hitzig liegt theils in Halle, theils in Leipzig, in absolut zufälliger Theilung. Nach viermonatlichen Verhandlungen gelang es mir, ^{am 10. Mai v. J.} an den

Leipz.
Halle-

^{Halle'schen}
~~Leipziger~~ Theil heranzukommen, nach
dreimonatlichem Warten durfte ich dann
am 25. Januar d. J. den Leipziger Theil
durchsehen. Die Besitzer sind ein Eukal
Hitzig, der Geheime Medicinalrath Hitzig
in Halle, und eine Enkelin, Frau Emma
Ribbeck in Leipzig.

Frau Ribbeck hatte die ihr zugefallenen
Papiere theilweise geordnet, während die
Sachen in Halle völlig durcheinander
lagen: tausende von Zeitungsblättern,
juristischen Arbeiten des Hitzig, Familien-
briefen &c &c und zwischenwuch immer
ein Mättchen von Hoffmann oder E.
Werner oder Varnhagen oder Chamisso.
Es war sehr merkwürdig, das als Erster
durchzusehen und zu ordnen.

Da ich nicht länger als nöthig in den
fremden Räumen sein wollte, konnte
ich meine nähere Aufmerksamkeit nur
den

den Papieren widmen, die mit E.T.A. Hoffmann zusammenhängen. Alles auf ihn bezügliche habe ich hierher genommen und es liegt nun zum ersten Mal wieder alles bei einander. Die Papiere zerfallen nach der Zeit, in der sie an Hitzig gekommen sind, in drei Classen:

1) die Briefe, die Hoffmann selbst an Hitzig geschrieben hat (meist ungedruckt, namentlich die Billets vom Todtenbett aus)

2) Hoffmann's literarischer und persönlicher Nachlaß, wie ihn die Wittwe an Hitzig übergeben (größere und kleinere Manuscripte; ^[ohne großen Werth] nicht abgeschickte Briefe; 16 ungedruckte Briefe an Hoffmann; ~~und~~ die wenigen Blätter aus den Tagebüchern, die Hitzig zur Publication herausgerissen, ehe er die Bücher selbst verbrannte); unbekannt gedruckte in Hitzig'scher

3)

3) Hippel's und Speyer's handschriftliche Erinnerungen
an Hoffmann (82 S. 4^o resp. 13 S. fol.), 9 Briefe Hippels,

~~6~~ Briefe der Wittve an Hitzig aus
den Jahren 1823 - 1844, ^{lowie Hitzig's umfang-}
^{reiche Correspondenz mit}
^{Büchhändlern über die}
^{posthume Ausgaben bis 1859}
Auf die Publication in der 'Jusel'

hin, die ich Ihnen beifolgend überreiche,
forderte mich die Redaction der neuen
hiesigen Zeitschrift 'Die Musik' auf, zu
H's 80. Todestag (25. Juni d.J.) einen
Aufsatz über seinen musikalischen Nach-
laß zu schreiben (der 1847 aus Hitzig's
Besitz auf die K. Bibl. gekommen ist).
Dabei ist mir eingefallen, Laß als Gegen-
stück dazu ^(rein sachlich orientirter) wohl ein Aufsatz über
seinen literarischen und persönlichen
Nachlaß willkommen wäre. Dieser Auf-
satz würde etwa eine weite Ausführung
des vorliegenden Briefes sein; ich würde
aufzählen was da war, und mittheilen
was davon verloren oder vererbt worden
ist. Daran anschließen möchte ich (unter
uns gesagt) die öffentliche Aufforderung
an

an die beiden Besitzer, die Sachen nun bei einander zu lassen und entweder gleich oder letztwillig^x einer öffentlichen Sammlung zuzuwenden. Es würde freilich dafür jedenfalls in erster Linie die künftige K. Bitt. in Frage kommen, da die Sachen ja meist in Berlin geschrieben sind und die Manuscripten dort schon liegen.

Da ich die Papiere nicht mehr allzu lange behalten möchte, so liegt mir alles daran, dieses Verzeichniß bald erscheinen zu lassen. Wenn es im "Euphorion" nicht spätestens im Juli d. J. herauskommen kann, dann haben Sie vielleicht die große Gefälligkeit, mir ein anderes Fachblatt für diesen Zweck zu empfehlen.

Ob Sie ^{auch} Proben aus dem Nachlaß wünschen, überlasse ich ganz Ihrem Gutbefinden. In erster Linie kämen wohl

Hoff-

^x Hr. Nitzig ist 64 alt und $\frac{3}{4}$ blind, Fr. Ribbeck ca. 70 und durch einen Schlaganfall halb oder ganz gelähmt. Viel Freude werden beide also doch nicht mehr an den Sachen haben.

Hoffmann's Briefe an Hitzig, in
zweiter Hippel's Briefe an Hitzig
(1822/23) dafür in Frage. Diese Proben
hätten allenfalls ein Vierteljahr länger
Zeit, das Nachlaßverzeichnis möchte
ich aber gleich heraus haben. Am liebsten
ist es mir natürlich, wenn alles auf
einmal kommen kann.

Verzeihen Sie gütlich die vielen Cor-
recturen in dem Brief. Ich bin sehr
in Eile und möchte doch auf keinen
Fall diesen Brief länger aufschreiben,
schon um Ihnen nicht noch länger
meinen schuldigen Dank für Ihr freund-
liches Interesse vorzuenthalten.

In ausgezeichnete Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Kans von Müller



